

„Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß“

Kommunalwahl: Bert Honsel würde gern wieder für die CDU als Bürgermeister-Kandidat antreten. Dazu äußert sich Bianca Winkelmann

■ **Rahden** (-sl-). Im September kommenden Jahres ist wieder Kommunalwahl. Dann werden die Bürger auch über die Besetzung der Bürgermeisterämter abstimmen. In Rahden muss die CDU darüber abstimmen, wen sie ins Rennen um den Chefposten im Rathaus schicken möchte. Suchen müsste sie keinen neuen Kandidaten.

Amtsinhaber Bert Honsel würde gern wieder für die CDU Rahden als Bürgermeister-Kandidat antreten, wie er im Gespräch mit der *Neuen Westfälischen* anmerkte. Das, so sagte es am Montag die CDU-Stadtverbands-Vorsitzende Bianca Winkelmann, sei auch ihr großer Wunsch. Sie werde den CDU-Mitgliedern in der Stadt Rahden vorschlagen, Bert Honsel erneut für das Rennen um das Bürgermeisteramt zu nominieren, sagte Winkelmann auf Nachfrage. Mit der offiziellen Nominierung rechnet Winkelmann im kommenden Jahr.

Entscheiden müsse die CDU, sagte auch Bert Honsel. „Das Amt macht mir sehr viel Spaß.“ Die reine Verwaltungs-

arbeit habe ihm keine Schwierigkeiten bereitet, das habe er 22 Jahre lang beim Kreis Minden-Lübbecke gemacht. Im Rathaus sei er nach der vergangenen Kommunalwahl mit offenen Armen empfangen worden und es habe sich gezeigt, „dass die Verwaltung der Stadt Rahden ein starkes Team ist“, sagte Honsel.

Letztlich positiv überrascht habe ihn auch die grundsätzlich positive und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Ratsfraktionen. „Das hat sich auch in schwierigen Situatio-

nen bewiesen“, merkte Honsel an und nannte als Beispiele unter anderem die Werkstraße, den Neubau des Gerätehauses für die Löschgruppe Varf/Sielhorst an der Lemförder Straße und zuletzt die Entscheidung für den Neuanbau für die Sekundarschule.

Die Einigkeit der Rahdener Politiker habe sich beim umstrittenen Medizinkonzept gezeigt, gegen das die Politik im Schulterschluss mit den Bürgern auf die Straße ging. „Gemeinsam haben Politiker und Bürger für die Krankenhäuser Rahden und Lübbecke gestritten“, sagte Bert Honsel.

Womit er nach der Kommunalwahl 2015 erst einmal persönlich habe klarkommen müssen, das sei der Bekanntheitsgrad seiner Person gewesen. „Bei Veranstaltungen wird man als Stadtoberhaupt wahrgenommen und gleiches gilt auch bei täglichen Treffen mit Bürgern auf der Straße.“ Das habe sich mittlerweile geändert, weil er über die Gespräche mit Bürgern Meinungsbilder zu vielen Themen bekomme, die die Stadt Rahden betrafen.



Bereit: Rahdens Bürgermeister Bert Honsel würde gern wieder für dieses Amt kandidieren.

FOTO: JOERN SPIREN-LEISEBUI